

Digitale Arztbriefe im Marienhospital Oelde

Der Einsatz **DIGITALER DIKTIERSYSTEME** bietet im Krankenhausalltag heute ein erhebliches Rationalisierungspotential: Auch im Marienhospital Oelde können die Ärzte in der Medizinischen und der Chirurgischen Klinik seit der Einführung von digitalen Philips-Diktiergeräten und der Workflowlösung SpeechExec Enterprise ihre Diktierarbeiten besser verteilen und die Arbeitsabläufe damit beschleunigen

DAS MARIENHOSPITAL OELDE ist ein modern ausgestattetes, katholisches Akutkrankenhaus mit rund 200 Betten. Das Haus, von der Trägerin Stiftung Marienhospital Oelde, 1854 gegründet, umfasst folgende medizinische Bereiche: die Medizinische Klinik (Innere), Klinik für Allgemein-, Visceral- und Unfallchirurgie, Klinik für Plastische, Ästhetische, Rekonstruktive und Handchirurgie, Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie sowie die Belegkliniken für Urologie, Gynäkologie und Geburtshilfe und HNO. Weiterhin gehört zum medizinischen Spektrum der Klinik ein Ambulantes OP-Zentrum (AOZ), in dem sowohl niedergelassene Fachärzte als auch Krankenhausärzte gemeinsame Patientenversorgung vornehmen.

Schriftstücke entstehen im Marienhospital in großen Mengen und in vielfältigster Ausführung. Allein die Medizinische Klinik zählt 3.000 Patienten jährlich, auf die im gleichen Zeitraum rund 30.000 Schriftstücke entfallen. Die gesamte Diagnostik wird dort diktiert: Bescheinigungen, Verlegungsberichte, Untersuchungsbefunde, Entlassungsbriefe und Gutachten. Ähnliche Mengen setzen daher auf digitales Diktieren mit Philips-Diktiergeräten und die Workflowlösung SpeechExec Enterprise für die netzwerk-basierte Verwaltung der Sprachdateien. Installiert wurde die Lösung von der Oevermann Networks GmbH, langjähriger Philips-Partner und spezialisiert unter anderem auf die Installation digitaler Diktiersysteme im medizinischen Sektor.

Dr. Rainer Lagemann ist Oberarzt in der Medizinischen Klinik. Schon mehrere Jahre lang liebäugelte er mit dem Thema digitales Diktieren, seit Februar 2009 sind 16 Philips-Diktiergeräte vom Typ Digital Pocket Memo 9630 bei den Ärzten und in den zehn Funktionsabteilungen der Medizinischen Klinik im Einsatz. Bis dahin diktierte die Medizinische Klinik mit herkömmlichen Bandgeräten und die Arztbriefschreibung folgte dem bekannten Muster: Der Arzt diktierte analog auf ein Tonband, das anschließend zunächst an das Sekretariat überbracht werden musste. Dort wurde das Diktat transkribiert, der Arztbrief ausgedruckt und anschließend dem Arzt zur Unterschrift und gegebenenfalls zur



Dr. Rainer Lagemann, Oberarzt in der Medizinischen Klinik, schätzt vor allem den Zeitgewinn, den SpeechExec Enterprise bringt: „Eine der wenigen IT-Lösungen, die wirkliche Erleichterungen im Krankenhausalltag bringen!“



Anne Pieper, Chefsekretärin im Marienhospital Oelde, bearbeitet auch Diktate aus sensiblen Ordnern von SpeechExec Enterprise, die nur ausgewählten Personen zugänglich sind

Korrektur vorgelegt. Schlussendlich konnte er an den Empfänger, in der Regel den niedergelassenen Arzt, verschickt werden. Die diversen Zwischenschritte bei dieser physikalischen Übermittlung von Informationsträgern fallen mit dem digitalen Diktat heute weg.

Mit der Workflowlösung SpeechExec Enterprise, die Patient, Diktat und Brief fest miteinander verknüpft, können Arztbriefe und Befunde heute zeitnah diktiert, geschrieben und an den Adressaten gesandt werden. Während früher umständlich Minikassetten transportiert wurden, können die Ärzte heute ihre Diktiergeräte einfach über die Dockingstation am PC entladen und die Diktate erscheinen zeitgleich in der Arbeitsliste der Sekretärinnen, sortiert nach Priorität. Diese werden zusätzlich direkt über neue Diktate benachrichtigt und können diese umgehend schreiben. Verzögerungen gehören so der Vergangenheit an. „Der Workflow ermöglicht die effiziente Weiterverarbeitung der Sprachdateien durch Patientenanzuordnung mittels Schlagwörtern und eine schnellere Niederschrift als früher“, erklärt Ludger Strake, IT-Leiter im Marienhospital. Spätere Änderungen lassen sich in die Diktate komfortabel einfügen, ohne wie früher umständlich zu spulen. Ein Menü in der Diktatverwaltung zeigt an, welche Mitarbeiterin welches Diktat bearbeitet, welche Diktate erledigt sind und welche nicht.

Das gesamte Prozedere ist damit effektiver als früher, da die Sprachdateien jederzeit und überall abgerufen werden können. Dr. Lagemann: „Wir haben keine Laufwege mehr, Dokumente werden schnellstmöglich erstellt und sämtliche Hol- und Bringzeiten für Kassetten und Papierdokumente fallen weg, denn wir sind so weit vernetzt, dass die fertigen Berichte direkt im Arztzimmer oder auf

den Stationen ausgedruckt werden können. Der Zeitgewinn ist beträchtlich.“ Es gibt in SpeechExec Enterprise zudem einen sensiblen Ordner, in den alle Diktate laufen, die nicht direkt patientenbezogen sind und zum Beispiel mit Personalfragen zu tun haben. Auf diesen haben dann nur ausgewählte Personen Zugriff wie zum Beispiel Anne Pieper, Chefsekretärin der Medizinischen Klinik, die dort Diktate von Chefarzt Dr. Klaus Welslau abrufen und gesondert bearbeiten kann.

Die digitalen Diktiergeräte von Philips laufen stabil, sind praktikabel und unanfällig gegen Störungen, so die Erfahrung von Dr. Lagemann. An den Geräten schätzen die Ärzte unter anderem die Möglichkeit der Dringlichkeitsmarkierung, durch die das Sekretariat besonders eilige Abschriften sofort erstellen kann. Einen wesentlichen Vorteil der Philips-Technologie sehen die Ärzte am Marienhospital auch in der Möglichkeit, direkt am Diktiergerät durch Erkennung der Sprache – die so genannte Voice-Command-Funktion – die sechsstellige Aufnahme Nummer einzugeben. Frank Ziemert, Projektberater bei Oevermann: „Hierfür muss jeder Arzt sein Diktiergerät zuvor einmalig mit der eigenen Stimme trainieren. Da jede Nummer nur einmal vergeben ist, lässt sich das Diktat anschließend eindeutig dem jeweiligen Patienten in der Patienten-Datenbank – dem Berichtswesen des Krankenhauses – zuordnen.“ Über diese Funktion hinaus verwendet das Krankenhaus keine Spracherkennung, sondern setzt bei der Umwandlung von gesprochenem in geschriebenes Wort ausschließlich auf das digitale Diktat.

AUCH AUF SEITEN DES WORKFLOWS resultieren für die Sekretärinnen Erleichterungen. Sie müssen keine Dateinamen mehr für die erstellten Sprachdateien vergeben und die Diktate werden automatisch richtig einsortiert. Langwierige Aktensuche, umständliche Kopierarbeit und sich hinziehende Freigabeprozesse sind damit Vergangenheit – bei traditioneller Arbeitsweise die typischen Gründe für Verzögerungen. Dies macht sich insbesondere in der Funktionsdiagnostik bemerkbar, weil dort Befunde schnell benötigt werden, um zeitnah u.a. zum niedergelassenen Arzt des ambulanten Patienten weitergegeben werden zu können.

Diese Eigenschaften der Philips-Hard- und -Software machen sie nach Einschätzung von Dr. Lagemann neben dem eigenen Berichtswesen zu einer der wenigen EDV-Anwendungen im Krankenhaus, die eine wirkliche Erleichterung bringen. Denn wo weniger administrativer Aufwand herrscht, können sich die Ärzte intensiver um ihre Patienten kümmern. Nicht zuletzt ist die Verkürzung der Arztbrieflaufzeiten ein probates Werbemittel für eine Klinik: Muss der niedergelassene Hausarzt nicht tagelang auf den Arztbrief aus dem Krankenhaus warten oder sich telefonisch nach dem Befund erkundigen, wird er seine Patienten auch künftig aus diesem Grund bevorzugt dorthin überweisen.

Neben der Medizinischen Klinik haben die Beschäftigten der Chirurgischen Klinik schon seit einigen Jahren Erfahrungen mit digitalen Diktiergeräten von Philips; im Februar 2009 hat Oevermann (Networks) dort SpeechExec Enterprise als netzwerkfähige Workflowkomponente eingeführt. 25 Diktierende und zehn Schreibkräfte arbeiten in der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Unfallchirurgie mit der Lösung. Die Technologie wurde inzwischen auf weitere Krankenhausbereiche ausgebaut und wird seit Anfang des Jahres in der Klinik für Plastische-, Ästhetische-, Rekonstruktive- und Handchirurgie sowie der gesamten Verwaltung eingesetzt.



ANSPRECHPARTNER

Lorem ipsum dolor sit amet
Telefon +49.89.4587350
E-Mail: info@nuaance.com
www.xxxxxxxx.de